

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
7 (1881)**

129 (5.6.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843961](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843961)

# Wilhelmshavener Tagblatt

und

**Bestellungen**  
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**amtlicher**

nebst Gratisbeigabe



**Anzeiger**

„Sonntagsblatt“.

**Anzeigen**

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergepaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N<sup>o</sup> 129.

Sonntag, den 5. Juni 1881.

VII. Jahrgang.

## Tagesübersicht.

Berlin, 3. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat leider eines plötzlich eingetretenen Unwohlseins halber eine zu heut frühzeitigte Fahrt nach Potsdam zur Besichtigung des Lehr-Infanterie-Bataillons aufgeben müssen. Der kaiserliche Extrazug stand schon auf dem Potsdamer Bahnhofe bereit, als wenige Augenblicke vor der fahrplanmäßigen Abfahrtszeit durch eine Ordonnanz aus dem königlichen Palais die Meldung eintraf, daß der Allerhöchste Kriegsherr nicht fahren würde, sondern den Kronprinzen telegraphisch beauftragt habe, an seiner Stelle die Besichtigung vorzunehmen. Der Kriegsminister v. Ramecke, der Gouverneur v. Fransecky, der russische Militärbevollmächtigte, die Generaladjutanten v. Steinäder und Prinz Rodziwill, der Flügeladjutant v. Lindequist und andere Herren, die schon auf dem Bahnhofe der Ankunft des Kaisers harzten, gaben die Fahrt auf und kehrten zur Stadt zurück. Der Kaiser hat sich, wie man hört, eine leichte Erkältung zugezogen und hütet auf den Rath seiner Leibärzte das Zimmer.

Dem Vernehmen nach wird dem Bundesrathe demnächst eine Vorlage wegen Einziehung der Fünfmarkstücke und der Zwanzigmarkstücke zugehen.

Kalataua I., der König der Havaiischen Inseln, gedenkt nach den hier eingegangenen Mittheilungen auf seiner vor längerer Zeit angetretenen Reise durch die Welt auch Ende dieses Monats nach Deutschland zu kommen und bei dieser Gelegenheit wohl auch Berlin zu besuchen.

Bezüglich des Unglücks in Graudenz wird mitgetheilt, daß der verhängnißvolle Schuß abgegeben wurde, bevor die Mitglieder der militärischen Untersuchungs-Commission sich in Sicherheit befanden. Dieselben waren eben noch im Begriff, an der dem

Geschütz gegenüberstehenden Mauer die Wirkung des Rückpralles des vorher abgegebenen Schusses zu constatiren, als sie von der zurückprallenden zweiten Granate getroffen wurden. Der Name des getödteten Oberfeuerwerkers vom Brandenburgischen Fuß Artillerie-Regiment ist Duhme. Der als verrundet bezeichnete Civil Ingenieur ist in Budau bei Magdeburg ansässig, der leicht verwundete Oberst Salbach ist aus Berlin.

In Folge einer Notiz aus Warzin, daß dort Vorbereitungen zum Empfange der fürlichen Familie für die Pfingstfeiertage getroffen würden, nahm man an, daß der Reichskanzler sich vor den Feiertagen auf seine pommerische Besitzung begeben werde. Wie verlautet, ist dies jedoch nicht der Fall; der Reichskanzler wird auch, abgesehen von dem plötzlich eingetretenen Unwohlsein, Berlin während der Feiertage nicht verlassen. Dem Anscheine nach dürfte sich der Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Berlin bis nach Schluß der Reichstagsession, eventuell auch bis zum Ende der bestehenden partiellen Ministerkrise ausdehnen.

Der Minister Graf Eulenburg hat sein einziges dreijähriges Söhnchen durch den Tod verloren. Das Kind starb an Diphtheritis. Ebenso verlor der Feldmarschall Febr. v. Mantuffel seinen Sohn, der Hauptmann im 1. Garderegiment gewesen, durch den Tod. Zu den Folgen einer Wunde aus dem Feldzug von 1870 gefolte sich ein schweres Brustleiden, das den fähigen Officier dem Leben entriß.

Die Abgeordneten sind für kurze Zeit in die Heimath zurückgekehrt und werden Gelegenheit haben, Fühlung mit den Wählerschaften zu nehmen. Die Wahlen werden wahrscheinlich im September stattfinden.

Der „Germania“ wird bestätigt, „daß ein Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Papste aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages stattgefunden habe; welchen Inhaltes“, bemerkt sie weiter, „entzieht sich

genauerer Kenntniß, indessen ist nicht unwahrscheinlich, daß die kaiserliche Antwort die kirchliche Frage berührt und auf die eben damals zum Abschluß gebrachten Vorgänge in Paderborn und Osnabrück mit dem Wunsche, daß sich auch bezüglich der Diöcesen Fulda und Trier ein Gleiches erreichen lasse, hingewiesen habe. Man wird annehmen müssen, daß das kaiserliche Schreiben vor dem Entschlusse des Staatsministeriums, Herrn Dr. de Lorenzi für Trier nicht zu bestätigen, abgegangen sei“. Wie dem Blatte nun mitgetheilt wird, soll trotz des Trierer Zwischenfalles bereits eine Rückänderung des heil. Vaters erfolgt sein, über deren Inhalt jedoch nichts Näheres bekannt ist. Ob die Trierer Angelegenheit dadurch in ein weiteres Stadium geführt worden ist, vermag das Blatt nicht zu sagen.

Aus Hamburg verlautet, daß die Mehrheit der Handelskammer für die Annahme des Vertrages gestimmt ist, und da der Großhandel bisher der Kern der Partei war, der dem Anschlusse widerstrebte, scheint sich das Zünglein der Waage, je länger je mehr, zur Annahme zu neigen. In der Presse von Hamburg und Bremen weiterleuchtet es freilich noch stark, aber außerhalb der Hansestädte rath fast die gesammte Presse den Hamburgern zur Annahme. Einige Mitglieder des Centrums haben sich an Ort und Stelle begeben, um sich eine Meinung in der Anschlussfrage zu bilden, und auch die ultramontane Presse spricht sich für die Annahme aus. In Regierungskreisen wird der Vertrag als so vortheilhaft für Hamburg angesehen, daß man an der Genehmigung durch die Hamburger Bürgerschaft nicht mehr zweifelt.

Nach Mittheilungen der sog. patriotischen Blätter Baierns hat der Bischof von Passau seinem Diöcesanclerus durch ein Circular verboten, sich an der Agitation bei den bevorstehenden Landtagswahlen zu

## Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Sie bewegte sich trotzdem mit großer Raschheit, sang und lachte den ganzen Tag und zeigte eine Selbstzufriedenheit, die durchaus nicht erkünstelt war. Das blühende Gesicht, das sich zusehends steigende Verwundung gab ihrem ganzen Wesen den rechten Schwung und nur die guten Dörfler bemerkten nicht den frechen Uebermuth, in den sie verfiel. Sie glaubte, es könne ihr gar nichts fehl gehen auf der Welt und prahlte schon jetzt mit ihrem wachsenden Reichthum.

Gegen ihre Leute, besonders ihre weiblichen Dienstboten war sie sehr streng und launisch, sie hatten viel unter der Tyrannei der kleinen, beweglichen Frau zu leiden, nur gegen die jungen, hübschen Mülhelfer machte sie eine rühmliche Ausnahme; die hatten es gut bei der Meisterin, wurden vielfach bevorzugt, und die abziehenden Dienstboten rächten sich dafür, daß sie allerlei Geschichten über die Müllerin im Umlauf setzten. Man glaubte im Dorfe freilich nicht daran, denn Frau Schobert war eine angesehene Frau, aber man trug es doch heimlich und mit großer Schadenfreude weiter. Es ist so hübsch, auf unsere Nebenmenschen, denen es ohnehin zu gut geht, einen rechten Flecken zu werfen.

Natürlich erfuhr auch Lina von „guten Freunden“ wieder, was die schlechten Menschen von ihr sagten; sie war aber bereits zu wohlbeleibt geworden, um sich sehr darüber zu ärgern; sie schwur dann wohl in erster Aufwallung, daß sie den Mülhelfer fortjücken wolle, um sich für immer Ruhe zu verschaffen, aber bei diesen

Worten blieb es auch. Sie hüten sich wohl, dieselben zur Ausführung zu bringen, ja, die Leute sagen ihr nach, daß sie nur dem hübschen Mülhelferschen erst recht verliebte Blicke zuwürfe.

Außer diesem Verdruß, den sie ohnehin auf die leichte Achsel nahm, hatte sie gar keinen und wenn sie an Dorotheen im prächtigsten Sonntagsstaat vorüberging, strahlte ihr volles, rundes Gesicht vor Uebermuth und Glück. Das war keine angenommene Sorglosigkeit, diese verschwommenen Züge, dieses satte Behagen, das sich in ihrem ganzen Anlitze, in ihrem ganzen Wesen abspiegelte, verrieth nur zu deutlich, daß die raschtreibende Höhe des Glücks und angenehmsten Wohlseins ihre Formen aus einander sprengte.

Auch Wilhelm Schobert schlug lange nicht mehr so ängstlich die Augen nieder, wenn er an Dorotheens Fenster vorüber mußte. Seitdem er in den Besitz seines Jungen gekommen, hatte sich sein Trübsinn merklich verloren und wenn er wirklich einmal zurückkehrte, durfte er nur seinen Sohn auf den Arm nehmen und die erwachende Stimme des Gewissens schwiege wieder. Warum war sie so stolz und höhnisch gewesen! Wie weit glücklicher wäre er jetzt, wenn anstatt dieser kleinen, jungengewandten Frau, Dorothea an seiner Seite weilte! Er war nicht glücklich mit Lina, es hatte sich niemals ein wärmeres Gefühl für sie gefunden und er war froh, daß sie ihm jetzt nicht mehr mit ihrer Zärtlichkeit beschwerlich fiel, die ihn stets belästigt hatte. Sein Knabe mußte ihm Alles ersetzen, bei ihm fand er sein einziges Glück.

Dorothea sann darüber nach, wie sie endlich auch diese Leute aus ihrer süßen unverdienten Sicherheit aufschrecken könne, da wurde die Thür hastig aufge-

rissen und der kleine Hans stürzte mit hochgerötheten Wangen athemlos in das Zimmer. Er floh auf seine Mutter zu, schmiegte sich dicht an sie heran, und wie sie sich zu ihm herabbeugte, konnte sie deutlich sein kleines Herzchen stürmisch klopfen hören.

„Was hast Du, Hans?“ fragte sie besorgt.

„Sei nicht böse, Mutter, aber ich habe ihn hinuntergestoßen,“ flüsterte der Kleine und suchte schmeichelnd ihren Hals zu umschlingen.

„Wen hast Du hinuntergestoßen?“ rief Dorothea hastig.

„Sei nicht böse, lieb Mütterchen!“ bat der Knabe; „den unartigen Jungen. Er nannte Dich wieder eine Heze und das konnt' ich nicht leiden!“ fuhr Hans mit blitzenden Augen fort. „Er stand gerade auf dem Mühlbamm ganz allein, da schlich ich mich auf allen Vieren näher, ganz leise, denn wenn er mich gesehen, hätt' er wieder Reiskaus genommen; aber er merkte nichts und schrie noch immer: „ja, eine Heze, Heze.“ Da gab ich ihm schon einen tüchtigen Schubs, und da flog er nur so hinunter. Er hatt's gar nicht erwartet, und mußte nicht einmal; aber wie er im Wasser lag, da focht er mit den Händen. „Siehst Du, das ist für die Heze,“ sagte ich ihm, und lief fort. Aber Mütterchen, Du darfst nicht böse sein, er hat Dich jeden Tag geschimpft und ich hab' immer recht gepaßt, daß ich ihn einmal erwischen konnt'.“

So war bereits in Erfüllung gegangen, was sie damals in ihrem wilderregten Herzen geträumt!

An ihrem Kinde war ihr schon jetzt ein Rächer herangewachsen, der, wenn auch unbewußt, ihren Feinden die tiefste, unheilbarste Wunde geschlagen, und

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag Abend.

betheiligen. Bei den Herren Sigl und Genossen erntet der Bischof selbstverständlich dafür keine Anerkennung.

Die gefährlichen Zustände in Irland beschäftigen augenblicklich die öffentliche Aufmerksamkeit in vorwiegender Weise. Die „Daily News“ schreibt: Die Lage in Irland verursacht von Tag zu Tag größere Beunruhigung. Man scheint sich aufrührerischen Erhebungen und ernstlichen Zusammenstößen zwischen Soldaten und Volk mehr und mehr zu nähern. Die bei dem Durchbringen des Zwangsakts erteilten Versicherungen sind nicht erfüllt worden. Man hatte allgemein gehofft, daß mehr Pächter zur Bezahlung bereit, weniger Gutsbesitzer auf Exemption erpicht seien. Der Schutzakt ist bis zu einem gewissen Grade fehlerhaft und das Versprechen, das Gesetz zu amendieren, hat keinen besonders heilenden Einfluß gehabt. Ein sozialer Krieg ist im Ausbruch und der Geist der Aufrichtung beiderseits im Wachsen begriffen. Was die Regierung zu thun hat, ist die Befestigung der Ungerechtigkeit, soweit dies eben möglich ist, und die Aufrechterhaltung der Ordnung. Man mache das Gesetz gerecht und milde und sehe darauf, daß ihm Gehorsam geleistet werde. Dies soll nun auch geschehen, obgleich leider, doch notwendigerweise, in verkehrter Reihenfolge; und übernehmen diejenigen, welche dem Durchbringen der Bill, die von einer überwältigenden Majorität als gerecht und zweckmäßig betrachtet wird, unnötige Schwierigkeiten in den Weg legen, eine sehr ernste Verantwortlichkeit.

### Aus den Parlamenten.

(Reichstag.)

Berlin, 2. Juni. Der Reichstag genehmigte § 12 des Unfallversicherungsgesetzes nach der Commissionsträger. Bei § 13 (von der Versicherungsprämie trägt der Arbeitgeber zwei Drittel, der Versicherte ein Drittel) tritt Staatssecretär v. Bötticher für den Staatszuschuß im Sinne der Regierungsvorlage ein. Wenn letztere keine Mehrheit finde, gebe die Regierung dem Antrage v. Kleist-Regow's (wonach der Arbeitgeber zwei Drittel und bei einem Jahresverdienste unter 1000 Mark der Staat ein Drittel der Prämie, nur bei einem Jahresverdienste über 1000 Mark der Versicherte ein Drittel der Prämie aufzubringen hat) den Vorzug vor dem Commissionsträger. § 13 wurde schließlich unter Ablehnung aller Amendements nach dem Commissionsträger genehmigt.

Der Reichstag nahm die folgenden Paragraphen bis 41 unverändert nach den Anträgen der Commission an. Bei § 42 stellte sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses heraus, welches sich darauf bis 9. Juni vertagte. Vermuthlich auf einer Ermächtigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten beruht die Anordnung zur Erleichterung der von höheren Schulen oder einzelnen Klassen derselben zu machenden Sommerausflüge. Ohne Einbringung eines besonderen Antrages sind, wie dies bereits von einer Staatsbahndirection zugestanden, Fahrpreisermäßigungen auf die Hälfte sowohl bei einfacher als bei Hin- und Herfahrt zu bewilligen, wenn einschließlich der die Schüler und Schülerinnen begleitenden Lehrer bezw. Lehrerinnen mindestens zehn Billets gelöst werden. Noch nicht zehnjährige Kinder

mit seinen schwachen, kleinen Händen jene furchtbare Vergeltung geübt, über die sie noch in dieser Stunde finster gebrüht hatte.

Möchte auch diese That entsetzlich sein, vielleicht auf das ganze Leben des armen Knaben einen tiefen Schatten werfen, sie war nicht im Stande, ihm Barmherzigkeit zu machen — wortlos preßte sie ihn an ihr stürmisch klopfendes Herz.

Als Hans sah, daß ihm seine Mutter nicht zürnte, schlang er janzend seine Arme um ihren Hals. „Siehst Du, Mütterchen,“ plauderte er eifrig, „wenn er mich geschimpft hätte, dann würde ich ihn nicht gekostet haben; aber Du bist keine böse Hexe, Du bist mein gutes Mütterchen, und wer gegen Dich unartig ist, den werde ich schon kriegen.“

Seine dunklen Augen leuchteten, und eine Entschlossenheit zeigte sich in seinen ohnehin ernsten Zügen, die weit über seine Jahre hinausging.

Ja, es war ihr Sohn! Er hatte ganz die feurige, glühende Seele, die keine Unbill dulden konnte. Deutlich prägte sich auf ihrem Antlitz die Freude aus, die sie empfand.

Auch dem kleinen Hans entging die glückliche Stimmung seiner Mutter nicht. Er hatte heftige Barmherzigkeit über seinen Streich erwartet, der ihm doch wohl straffällig erscheinen mochte, und nun preßte sie ihn dafür zärtlicher als je an ihr Herz. — O, er hatte eine so liebe, gute Mutter, wie die andern Kinder alle nicht! und diese unerwartete Güte senkte sich wie ein Sonnenstrahl in seine Brust, der vollends eine wahrhaft unbegrenzte Liebe für sein einziges, theures Mütterchen zur Reife brachte.

Dorothea ahnte, was in dem Herzen ihres Kindes vorging; sie streichelte lieblosend seine heiße Stirn:

haben noch die fernere Vergünstigung, daß zwei derselben auf ein Billet befördert werden. Vor Antritt der Fahrt ist, wenn etwa 30 oder mehr fahren wollen, dem hehr. Stationsvorsteher 24 Stunden zuvor ein von dem Schuldirektor beglaubigter Schein seitens des begleitenden Lehrers über die Zahl der Billets und den gezahlten Betrag auszustellen, worauf ein Transportchein zur Beförderung ausgestellt wird.

### Marine.

Riel, 2. Juni. Die Entlassung der in diesem Herbst ausgedienten Mannschaften sämtlicher Marinetheile, sowie der zur Disposition der Marinetheile zu beurlaubenden Mannschaften wird an folgenden Tagen stattfinden: Die Mannschaften, welche sich an Land befinden und zur Marinestation der Ostsee gehören, am 18. September d. J.; diejenigen, welche zur Marinestation der Nordsee gehören, am 10. Sept. cr.; die an Bord der Schiffe des Panzergeschwaders befindlichen bezüglichen Mannschaften, welche zur Marinestation der Ostsee gehören, am 3. Tage nach der Allerhöchsten Orts in Aussicht genommenen Befestigung; diejenigen, welche zur Marinestation der Nordsee gehören, am 3. Tage nach dem Eintreffen der Schiffe in Wilhelmshaven; die an Bord der Schulschiffe befindlichen bezüglichen Mannschaften am 3. Tage nach stattgehabter Inspizierung durch den Chef der Admiralität; diejenigen der Vermeßungsjahrzeuge am 3. Tage nach dem Eintreffen im Hafen behufs Aufberdienststellung, beide jedenfalls vor dem 30. September cr. — Der Generalmajor und Kommandant von Riel Graf v. Hardenberg hat einen 45tägigen Urlaub angetreten. — Der Aviso des Uebungsgeschwaders „Grille“ lief heute behufs Empfangnahme der Post hier ein.

Riel, 3. Juni. Der Chef der Admiralität, Staats-Minister von Stosch hat sich auf Urlaub begeben. — Der Chef der Admiralität ist ermächtigt worden, die Auflösung des Stabschiffpersonals der Marine zum 1. April künftigen Jahres herbeizuführen. — Eine Cabinetsordre vom 24. v. M. bestimmt, daß vom 1. April d. J. ab die durch Allerhöchste Ordre vom 3. März d. J. genehmigten Abänderungen und Ergänzungen der Verordnung, betreffend die Tazegelder und Reisekosten der Personen des Soldatenstandes des preussischen Heeres, vom 15. Juli 1873 auch auf die Marine Anwendung finden und die darin dem Kriegsministerium übertragenen Funktionen hinsichtlich der Marine von dem Chef der Admiralität auszuüben sind. — Die Korvette (Schiffsjungenschulschiff) „Luise“, Kommandant Korvettenkapitän Stempel, lief heute hier ein.

### Wpales.

\* Wilhelmshaven, 4. Juni. Das der Jahreszeit nach herrlichste der hohen christlichen Feste, die Tage des lieblichen frühlingstrischen Pfingstfestes, sind zurückgekehrt. Es ist, als ob mit dem heiligen Odem, der zur holden Pfingstzeit durch die blüthenreiche Pracht der entzückenden Gottesnatur zu wehen scheint, auch ein neuer reger Geist in das Menschenherz einzieht; es ist zunächst ein Drang, der in uns erwacht, hinauszuweichen in Wald und Flur, um mit vollen Zügen zu genießen, was der Frühsommer uns bietet für Auge und Herz. Darum erfaßt auch zur Pfingstzeit der Wandertrieb diejenigen mit um so größerer Gewalt, denen die Pflichten ihres Berufes es sonst wehren; zu anderer beliebiger Zeit sich freie Tage zu machen; für alle staubgebornen Städte sind die Pfingsttage die ersehnte Zeit für oft lang vorher projektierte Ausflüge. Auch in unserem Wilhelmshaven regt sich in dieser Weise recht sichtlich; gar Viele haben sich schon mit den Bahnzügen der letzten Tage von hier entführen lassen, um landschaftlich besser bedachten Gegenden zuzuwenden, und Viele, wohl sehr Viele werden dies noch thun. Wohl stille, ganz stille würde es in den Mauern der Stadt werden, wenn

„Aber Hans, Du darfst zu Niemand sagen, was Du gethan, hörst Du, zu Niemand!“ flüsterte sie ihm zu, „auch zu Wilhelmine nicht. Es ist traurig, daß ich ein solches Geheimnis in Deine junge Seele senken soll, aber es ist besser so, und Du bist mein liebes, kluges Kind, nicht wahr, Du wirst doch schweigen können?“

Hans blickte anfangs etwas ängstlich auf die Mutter, die mit solcher Hast und Unruhe sprach; aber bald raffte er sich zusammen, und sagte mit großer Festigkeit: „Nein, Mütterchen, ich werde nicht plaudern, Du sollst sehen, daß ich Wort halte.“

Es drang schon von der Mühle ängstlich's Rufen und Lärmen herüber, und nun zerriß ein wilder, entsetzlicher Schreieschrei die Luft.

„Es ist Wilhelm Schobert, der zur Leiche seines Kindes stürzt,“ dachte Dorothea, ihr Busen wogte höher; sie drückt: den von diesem Schrei erschreckten, zitternden Knaben fester an sich, küßte ihn voll überströmender Zärtlichkeit, und damit zog aus seinem jungen Herzen alle Unruhe. Er lächelte und sagte trotzig: „Nicht wahr, nun kann der unartige Junge nicht mehr schimpfen: „Deine Mutter ist eine Hexe!““

„Nein, das kann er nicht mehr,“ entgegnete Dorothea leise, „aber nun sprich nicht weiter davon.“

Sie zog das Kind vom Fenster hinweg und begann mit ihm ein Spiel, um es zu zerstreuen. — Dieser unerwartete Schlag traf Wilhelm Schobert bis in's inneren Herz und vernichtete für immer sein ganzes Lebensglück.

Man hatte noch den Fall gehört, war eilends herbeigekürzt, ein Müllerburische wußte sich augenblicklich in den Staub; aber die rasche Strömung hatte den

nicht andererseits wieder ein gewisser Zuzug von außerhalb zu erwarten wäre. Haben wir hier auch nicht Gebirg und Thal mit reicher augenerfreuender Vegetation und sonderlichem landschaftlichen Reiz, so bietet andererseits unsere Kriegshafenstadt für alle Fremden des Sehenswerthen so viel, daß ein Besuch derselben für durchaus lohnend erachtet werden muß. Den hier Zurückbleibenden mag's übrigens doch nicht schwer werden, sich für die Pfingsttage ein Programm zurechtzustellen, welches Abwechslung und Genuß zur Genüge bietet. Wir erwähnen zunächst, daß in dem beliebten schattigen „Mühlengarten“ am ersten Feiertag ein Früh-Concert stattfindet, die anderwärts so beliebt zu sein pflegen. Das Concert wird von Mitgliedern unserer Marine-Capelle ausgeführt, was Bürgerschaft giebt für gute Musik. — Am Pfingstsonntag Nachmittags concertirt unsere ganze Marine-Capelle in dem reizenden jetzt im duftigsten Schmuck prangenden Stadtpark, der sich schon so herrlich entwickelt hat, um den Besuchern die lauschigsten Aufenthaltspätze zu bieten. Während des Concertes wird die große Park-Fontaine spielen. — Alle übrigen Restaurationsgärten innerhalb und außerhalb haben sich ferner ebenfalls bestens eingerichtet, ihren herbeieilenden Gästen angenehmen Aufenthalt im Freien und die nöthigen leiblichen Genüsse nach Wahl zu bieten. Es bleibt nur zu wünschen, daß die Witterung günstig bleibt und keinen Strich durch all die Projekte zieht.

\* Wilhelmshaven, 4. Juni. Der herrliche Park hier selbst, welcher in liberalster Weise den Publikation von der Station zur Benutzung freigestellt ist, wird leider nicht in der wünschenswerthen Weise gesichert. Namentlich erlöbten Klagen darüber, daß besonders an Sonntagen eine große Anzahl Kinder ohne jedwede Aufsicht im Park sich aufhält und durch Betreten der Anlagen, Abpflücken der Blumen, Abbrechen von Sträuchern und jungen Bäumen gar argen Verwüstungen daselbst angerichtet werden. Es hat dies Unwesen bereits einen völlig gerechtfertigten Stationsbefehl zur Folge gehabt, nach welchem Kindern der Eintritt in den Park nur in Begleitung Erwachsener gestattet wird, so daß event. die Letzteren für etwa durch die Kinder angerichteten Schaden verantwortlich gemacht werden können. Sollte diese Maßregel noch nicht ausreichend erscheinen, der mißbräuchlichen Benutzung des Parks und den Beschädigungen ein Ziel zu setzen, so darf — wie uns versichert wird — ein Verbot erwartet werden, welches den Kindern den Besuch des Parks gänzlich verbietet. Wir möchten bei dieser Gelegenheit gleichzeitig mit in Erinnerung bringen, daß auch das Verbot, betr. das Mitnehmen von Hunden nach den Parkanlagen, wieder erneuert worden ist. — Möchte doch jeder Gutgesinnte es sich angelegen sein lassen, dieser hohen Zierde unserer Stadt besten Schutz angedeihen zu lassen!

Wilhelmshaven. Die fünfte Hauptversammlung des Vereins deutscher Blecharbeiter findet in den Tagen vom 18 bis 22. Juni in Hamburg, verbunden mit einer kleinen Ausstellung, statt. Die Hauptpunkte der Tagesordnung sind: Bericht über die Thätigkeit des Vereins, Einführung einheitlicher Lehrverträge,

kleinen zu weit fortgerissen, man zog ihn nur als Leiche heraus.

Es war wirklich der verzweifelte Schrei des Vateres gewesen, den Dorothea noch gehört. Als man Wilhelm Schobert herbeirief, war sein Kind bereits todt und starr. . . . Sein grenzenloser Jammer rief es nicht mehr in's Leben zurück.

Wie der Kleine verunglückt war, das entzog sich der sorgfältigsten Forschung. Man hatte Niemand bemerkt; das Dienstmädchen, dem er zur Obhut anvertraut worden, war nur auf einen einzigen Augenblick in die Mühle gegangen und hatte ihren Schützling munter spielend auf dem Damm zurückgelassen und sogar einen Müllerburischen gesagt, er möge indeß auf das Kind etwas Acht geben. Der war auch genau in der Nähe geblieben und hatte keinen Menschen erblickt.

Der Kleine mußte also ausgeglitten und hinabgestürzt sein.

Möchten es die Andern immerhin annehmen, Wilhelm Schobert glaubte doch, daß Dorothea diesen vernichtenden Schlag ausgeheilt. Wie? war ihm freilich räthselhaft; aber zu dem furchtbaren Schmerz über den Verlust seines geliebten Sohnes gesellte sich die Qual und Unruhe, die ihm die unersättliche Nachfrage begierde Dorotheens verurachtete. Er glaubte sich nicht zu täuschen, wenn er annahm, daß sie allein den Geheimniskraker bis zum Wahnsinn ghebt und wenn er den rothen Nixas, finster und schwer gebogen, dahin leuchten sah, dann konnte er nicht zweifeln, daß Dorothea diesen gewaltigen, riesigen Menschen bis in's innerste Herz getroffen und das wiederwachsende Gewissen raunte ihm zu: „Du hast Dir auf Kosten dieser armen Frau Dein Glück bauen wollen und nun sorgst du der Himmel dafür, daß es in Trümmern liegt.“ (F. v.)

Lehrbriefe und Abgangsbescheinigungen für Gehülfe, Anlegung der Nothwendigkeiten, überall Ditzkassen zu gründen, Errichtung von Reiseunterstützungskassen für die Gehülfe etc. Selbstverständlich wird auch dem Vergnügen der Theilnehmer bei Aufstellung des Programms Rechnung getragen werden.

**Wilhelmshaven, 4. Juni.** In der Kessel schmiede der hiesigen kaiserl. Werft ist gestern der hundertste Kessel fertig gestellt worden. Aus Anlaß dieses Ereignisses schmückten die Arbeiter den Kessel aufs Beste mit Blumen und Kränzen aus, um gleichzeitig damit ihrem Direktor Herrn Hünze und Herrn Ingenieur Lehmann eine Freude zu bereiten. Herr Direktor Hünze sprach nach dem Arbeitsluß dem Personal seine lebhafteste Befriedigung über ihre Strebsamkeit und erfolgreiches Wirken aus und schloß daran die Bitte, daß auch in Zukunft ein jeder Arbeiter sich seiner Pflichten stets bewußt bleiben möge. Das Arbeiterpersonal beantwortete diese Ansprache mit einem Hoch auf den Herrn Direktor und den Herrn Ingenieur.

leiten bei Eröffnung zweier neuer Bohrlöcher, indem ein dicker Schlamm das Schöpfen sehr erschwerte, so ist dieser Umstand jetzt vollständig überwunden, und die im Betrieb befindlichen fünf Bohrlöcher liefern eine tägliche Ausb.ute von ca. 27 Barrel Edmieröl. Man löst nun neue Böcher an, um die Ausb.ute so weit zu steigern, daß die in ungefähr vier Wochen zu werdende Raffinerie in Peine in ununterbrochener Thätigkeit arbeiten kann; bis dahin ist auch die Rohr anlage von den Bohrlöchern nach Peine beendet, wo durch das Del ohne weitere Kosten direkt von dem Ort der Gewinnung nach der Raffinerie geleitet wird. Die Tiefbohrungen werden nach einer neuen Methode von deutschen Arbeitern aufgenommen, da die Amerikaner sich keine Anerkennung erwerben konnten; sollte man durch die Bohrungen die großen Sammelbehälter erreichen, das rohe Petrol. um in Masse finden, so würde natürlich sich die Rechnung noch weit günstiger stellen.

**Standesamts-Nachrichten**

der Stadt Wilhelmshaven vom 27. Mai bis incl. 2. Juni 1881.

Geboren: Ein Sohn: dem Schmied J. F. Anton Schmidt, dem Werftbureau-Assistenten Th. Siwert, dem Schmied H. Beebe, dem Gastwirth H. Sjus. Eine Tochter: dem Schlosser E. Mieth, dem Restaurateur G. Janssen, dem Handlanger H. G. Windels, dem Schlosser H. Korszewski.

Aufgeb.oten: Der Feuerwerksmaat G. F. G. Ebeling zu Wilhelmshaven und die J. M. G. Heidmüller zu Gestorf, der Schmied M. G. Ellinghausen und die Wittve M. W. Rothe geb. Schneider beide zu Lehe.

Geschließungen: Der Hafenbau-Ganzlist H. Schneider und die R. H. G. Heil beide zu Wilhelmshaven. Gestorben: Der Heizer an Bord S. M. Avojo „Falk“ J. F. Depping, 21 J. 8 M. 25 T. alt, der pensionirte Ober-Maschinist der Kaiserlichen Marine G. F. Rosenberg, 65 Jahre 3 M. 19 T. alt; eine Tochter des Werftmaschinisten G. Schröder, 1 J. 10 M. 8 T. alt; der Zimmermann J. S. W. Viebegott, 61 J. 2 M. 10 T. alt; ein Sohn des königlichen Schuhmanns R. Keimling 13 T. alt; der Kaufmann J. F. Kaplick, 38 J. 3 M. 23 T. alt; der Arbeiter W. Rinnebus, 63 J. 7 M. alt.

**Öffentlicher Gottesdienst der Baptisten,**

Altestraße Nr. 8. Am Pfingstsonntag: Morgens 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr. Jedermann wird freundlichst hierzu eingeladen.

**Wilhelmshaven, 4. Juni. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank** (Kassale Wilhelmshaven). gekauft verkauft

|   |          |          |
|---|----------|----------|
| 4 pSt. Deutsche Reichsanleihe                       | 101,80 % | 102,35 % |
| 4 " Oldenburg. Consols                              | 100,50 " | 101,50 " |
| 4 " Stücke à 100 M. i. Vert. 1/2 % höher.           |          |          |
| 4 " Jeverische Anleihe                              | 100,50 " | 101,50 " |
| 4 " Landtschaftl. Central-Pfandbr.                  | 100,60 " | 101,15 " |
| 3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.                | 151,80 " | 152,80 " |
| 4 1/2 " Brem. Staatsanl. v. 1874                    | 102,00 " | 103,00 " |
| 4 " Preussische consolidirte Anleihe                | 101,95 " | 102,50 " |
| 4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe            | 104,90 " | 105,90 " |
| 4 1/2 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank               | 101 "    | 102 "    |
| 4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank                   | 98,75 "  | 99,75 "  |
| 4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank | 101,25 " | 102,25 " |
| 4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank     | 97 "     | 98 "     |
| Bechl. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in M.           | 169,30 " | 170,10 " |
| " auf London kurz für 1 Lstr in M.                  | 20,405 " | 20,505 " |
| " " Newyork " " 1 Doll. " "                         | 4,19 "   | 4,25 "   |

**Aus der Provinz und Umgegend**

**Peine.** Aus Delheim berichtet man der „Pein. Ztg.“, daß in dem Deldistrikt der Lüneburger Heide ein reges Leben herrscht. Neuerdings hat eine englische Gesellschaft einen bedeutenden Landcomplex erworben und wird in diesem Monat mit den Bohrungen beginnen. Die Bremer Bohrergesellschaft ist in voller Arbeit; zeigten sich vor zwei Monaten einige Schwierig-

**Bekanntmachung.**

Für die Kaiserlichen Werften Kiel, Wilhelmshaven und Danzig soll ein Theil des für das Statsjahr 1881/82 vorliegenden Bedarfs an Flachseisen für Schiff und Kesselbau, Halbbrundeisen, Rundenisen für Schiff und Kesselbau und Bierlanteisen, sowie der Bedarf an Eisen für Schiffbau, gegossenen und geschmitt-nen Kupferhautnägel, beschafft werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten versegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Flach-, Rund und Bierlant Eisen“, bis zu dem

**am 15. Juni 1881, Mittags 12 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einreichen.

Die näheren Bedingungen liegen in der Expedition des viermal wöchentlich in Stuttgart erscheinenden „Allgemeinen Submissions-Anzeigers“, sowie in der Registratur der Verwaltungs-Abtheilung zur Einsicht aus, und kann Abschrift derselben auf portofreien Antrag und gegen Einsendung von M. 2,50 Kosten von der Registratur der Kaiserlichen Werft bezogen werden.

Kiel, den 31. Mai 1881.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Das diesjährige **Aushebungs-Geschäft für das Jadegebiet** wird am

**Mittwoch,**

**den 15. Juni ds. Js.,** von Morgens 8 Uhr an, in der **Wilhelmshalle** in **Wilhelmshaven** abgehalten werden.

Die zum Erscheinen im gedachten Termine verpflichteten Militärpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, nach Maßgabe der ihnen durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine bei Meldung der gesetzlichen Strafen sich pünktlich einzufinden, wobei bemerkt wird, daß Militärpflichtige, welche im Termine angetrunken oder gar betrunken, unrein oder mit Krätze behaftet erscheinen eine Strafe bis zu 20 Mark oder Haft bis zu 10 Tagen zu erwarten haben.

Etwasige Reclamationen werden sogleich nach Vorstellung der betreffenden Militärpflichtigen verhandelt und haben die in Frage kommenden Angehörigen der Recla-

mirten sich im Termine mit einzufinden.

Aurich, den 21. Mai 1881.  
**Der Kreishauptmann.**  
Neupert.

**Auction.**

Wegen Bequas von hier läßt die Wwe. des weil. Malers Dhe hier, Distriefenstr. 8, durch Unterzeichneten am

**Dienstag, d. 7. d. Mts.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**

in ihrer Wohnung folgende Gegenstände, als:

- 1 Kleiderschrank, 1 Schreibpult mit Glasauszug, 1 Commode, 1 Küchenschrank, 4 Bettstellen, mehrere Tische, 1 Spiegel, Bilder, 1 Wanduhr, Rohr- und Röhrenstühle, 1 Küchenherd, 1 Kaffee- und Theeservice, Glas- und Porzellonsachen, sowie sämtliches Haus- und Küchengeräth,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer werden eingeladen. Wilhelmshaven, den 4. Juni 1881.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

**Feines Schmalz**

empfiehlt pro Pfd. zu 65 Pfg.  
**Paul Vater, Neubremen.**

**Corsetts**

in großer Auswahl und allen Weiten empfiehlt sehr preiswürdig

**A. Lammer,**  
Bismarckstraße 59.

**Die Buchdruckerei**

von **Th. Säss,**  
Roosstraße 85, parterre,

empfiehlt sich zur prompten Anfertigung **aller Arten von**

**Druckaufträgen,**

wie **Einladungs-, Geschäfts- und Visitenkarten, Tafel-Lieder, Hochzeits-Lieder, Verlobungs-Anzeigen, Circulare, Rechnungen und Formulare, Programme, Statuten etc.** unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung und mäßig gestellter Preise.

**Ausgeschlagenes**

**Papier**

zum Bekleben der Borten etc. in allen Breiten vorräthig bei **Johann Focken.**

**Fiebertropfen,**

(e & t),

empfiehlt **H. Klostermann, Roosstr. 79.**

Zu haben ferner bei Herren:

- C Schmidt, Belfort.**
- Fr. Evers, beim Bahnhof.**
- P. Heikes, Neuheppens.**
- H. T. Kuper, Ropperhörn.**

**Anzeigen aller Art,**

Gerichtlich: Bekanntmachungen und Aufforderungen, öffentliche Verpachtungen und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen, Familien-Nachrichten, Stellensuche etc. etc., werden durch die

**Annoncen-Expedition**

von **Ed Schlotte**

in **Bremen, Obernstraße Nr. 41,** für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter, Fach-Zeitschriften etc. in Deutschland, sowie in Europa, Amerika, Australien etc. angenommen und zu Originalpreisen prompt befördert.

Kostenanschläge werden auf Wunsch vorher aufgestellt, sowie jede weitere Auskunft bereitwillig erteilt.

**Ed. Schlotte,**  
Annoncen-Expedition in Bremen, Obernstr. 41.

**Am 1. Pfingstfeiertag Morgens werden Schaflämmer und ein ausgezeichnete Vogelbauer**

verkauft bei **F. Th. Siems, Gastwirth,**  
Eck an.

**Knauer's Kräuter-Magenbitter**

aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen ist zu beziehen à Flasche 80 Pfg. durch **E. Wetschky.**

Der Herzogl. Hofrath und Kreisphysikus Dr. Henning hat amtlich erklärt und bescheinigt, dass dieser Magenbitter angewendet werden kann bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen.

**Visitenkarten**

werden schnellstens angefertigt von **Th. Säss,**  
Buchdruckerei des Tageblatts.



**Schieß-Verein.**

Die Abfahrt am 2 Pfingstfeiertage findet präcise **11 Uhr Vormittags** von der Wilhelmshalle aus, und nicht wie per Circular bekannt gemacht, um 1 Uhr, statt.

**Der Vorstand.**

**Wilhelmshöhe.**

Gute Sonntag, den 5. Juni 1881 (Pfingstsonntag):

**Früh-Concert.**

Anfang 6 Uhr. Entree frei. **Ergebnis R. Remmers.**

**Rechnungs-Formulare**

für die **Königliche Fortification,** ein- und zweifach, nach neuester Vorchrift, empfiehlt

**Th. Säss,**  
Buchdruckerei des „Tageblatts“,  
Roths Schloß, parterre.

Beehre mich hierdurch einem hochgeehrten Publicum Wilhelms-havens und der Umgegend meine **Conditorei** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Hochachtungsvoll **Ed. Detken, Köniqstr. 49.**

**Die Brannbier-Brauerei**

von **E. Wessel, Belfort,** empfiehlt Braunbier in Fässern à Liter 10 Pf., sowie Flaschen in und außer dem Hause. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Auf sofort oder später sind 2 möbl. Zimmer zu vermieten. **Roosstraße 80, 1 Tr.**

**Dankagung.**

Allen, die meinem lieben Mann das letzte Geleit gegeben haben, insbesondere dem Herrn Pfarrer Holm für seine trostreichen Worte am Grabe sowie den Herren Musikern für die in entgegenkommendster Weise gespielten Choräle sage hiermit meinen herzlichsten Dank. **Wwe. Anna Kaplick.**

## Theater im Kaisersaal.

Am 2. Pfingstfeiertag, 6. Juni, 1881;

Zum ersten Male:

**Alles für's Kind! oder Nero's reelles Verhältnis.**

Original-Peße mit Gesang in 1 Act von Paul Hübnar.

Auf vielfaches Verlangen zum dritten Male:

**O bleib' bei mir! oder: Bestrafte Eifersucht.**

Op.rette in 1 Act von C. A. Paulsen. Musik von Conradi.

**Im Garten: Große Illumination und Feuerwerk.**

Näheres durch die Zettel und Programme.

## Schramm's Bier-Convent.

Sonntag, den 5. Juni (Pfingstsonntag):

**Großes Concert,** ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division.

Anfang 8 Uhr Abends. — Entree 20 Pfg.

Heute Sonnabend Abend und während der Pfingstfeiertage Anstich von hochfeinem **Pilsener Bier.**

Es ladet ergebenst ein

J. Schramm.

## Zum Mühlengarten.

Sonntag, den 5. Juni 1881, (Pfingstsonntag):

**Grosses Früh-Concert.**

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg.

Ergebenst

C. Rehmstedt.

## P A R K.

Sonntag, den 5. Juni 1881 (Pfingstsonntag):

**Grosses Extra-Concert**

(Streichmusik)

ausgeführt von der

ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division,

unter Leitung ihres Capellmeisters C. Latann.

Anfang 4 Uhr. — Entree à Person 50 Pfg.

Familien ermäßigt.

Bei ungünstiger Witterung Concert im Kaisersaal.

Es ladet ergebenst ein

Leppin.

Belfort.

Belfort.

## Banter Schlüssel.

Am 2. Pfingsttage:

**GROSSE TANZMUSIK.**

Hierzu ladet freundlichst ein

J. Chriselius.

NB. Musik von der Capelle der 2. Matrosen-Division.

**J. P. Ladewigs Restauration,**

Neue-Straße Nr. 3.

Heute und folgende Tage:

Anstich von echtem **Nürnbergger Bier**

aus der der Freib. v. Tucher'schen Brauerei.

**Vorschuß- und Credit-Verein zu Wilhelmshaven,**

gerichtlich eingetragene Genossenschaft.

Zweite diesjährige ordentliche

**Generalversammlung der Mitglieder**

am Freitag, den 10. Juni d. Js., präcise

Abends 8 Uhr,

im Saale des Herrn Gustav Janssen.

Tages-Ordnung.

- 1) Geschäftsbericht der ersten 5 Monate pro 1881 und sonstige Mittheilungen.
- 2) Beschlufsfassung über den nunmehrigen Ausschluß von säumigen Mitgliedern aus dem Verein (§ 50 des Statuts).
- 3) Beschlufsfassung der in voriger Generalversammlung angeregten Statuten-Änderung; betr. Zusatz zu § 61.
- 4) Erledigung etwaiger Anträge.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.

Theod. J. Voss.



## Krieger- und Kampfgenossen-Verein zu Wilhelmshaven.

Um den Krieger Verein Leer bei seinen Arrangements für das am Sonntag, den 19. Juni cr., daselbst stattfindende III. osiriesische Kreuzerfest zu unterstützen, ist es dringend erforderlich, die Zahl der Teilnehmer nunmehr festzustellen. Es werden daher diejenigen Kameraden, welche

- 1) die Fahrt nach Leer mitmachen wollen, und dies dem Vorstande oder ihrem Bezirksvorsitzer noch nicht mitgeteilt haben,
- 2) ihre Betheiligung **vorausichtlich** angemeldet, nunmehr aber **bestimmt** sich dazu entschlossen haben,
- 3) ihre Betheiligung zwar in Aussicht gestellt haben, aber durch irgend welche Verhältnisse davon abgehalten werden,

ersucht, bezügliche Mittheilung dem Vorsitzenden oder dem Schriftführer, und zwar entweder mündlich an den beiden Pfingstfeiertagen in den Vormittagsstunden oder schriftlich bis Montag Abend zu machen. Es ist dabei anzugeben, ob Theilnahme an dem gemeinschaftlichen Mittagessen à couvert Mk. 1,50 ohne Zwang, sowie ob Freiquartier für die Nacht vom Sonntag zum Montag gewünscht wird. Spätere Anmeldungen können nur, soweit der Vorstand über Eisenbahn-Fahrtkarten bezw. Quartierbillets verfügt, berücksichtigt werden.

Gleichzeitig werden diejenigen Kameraden, welche noch nicht im Besitze der Vereins-Abzeichen (Mütze und Schleife) sich befinden, dringend ersucht, für die baldige Beschaffung derselben, jedenfalls bis zum Ausfluge nach Leer, Sorge zu tragen.  
Wilhelmshaven, den 4. Juni 1881.

Der Vorstand.

Die englische Circus-, Affentheater- und Seiltänzer-Gesellschaft

gibt am 2. Pfingstfeiertage

**2 große Vorstellungen.**



Erste Vorstellung um 4 Uhr Nachm. Zweite um 8 Uhr Abends.

Der Schauplatz befindet sich vis-à-vis der Seebataillons-Kaserne im Freien. — Preise der Plätze: Sitzplatz 30 Pfg., Stehplatz 20 Pfg., Kinder bezahlen die Hälfte. — Dienstag und Mittwoch letzte Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Mr. Edward Hodges aus London.

**Wwe. Winter's Restauration**  
in Belfort

hält ihre vorzügliche Küche nebst ausgezeichneten Getränken bei aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen.

Meinen Garten und meine beiden Regalbahnen empfehle ich zur gefälligen fleißigen Benutzung.  
Wilhelmshaven, Marktstr. 16.

A. H. Sjuts.

Barel. **Behrmann's Café.**

Am 2. Pfingsttage, von Nachmittags 3 Uhr an:

**FREI-CONCERT.**

Von 6 Uhr Abends an: BALL.

Belfort.

Zur Arche.

Belfort.

Am 2. Pfingstfeiertage:

**BALL.**

Freie Nacht!

Freie Nacht!

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. Schulz.

**Sommer-Theater in Jever.**  
(Mooshütte.)

Unter Mitwirkung der Oldenburger Militär-Capelle,  
Montag, den 6. Juni 1881:

**Die Seemannsbraut,**

Lustspiel in 3 Akten.

Nach der Vorstellung: BALL.

Nächste Woche erhalte per Schiff eine große Ladung

**Haushaltungskohlen**

und empfehle dieselben per Last zu 38 Mk. frei vor's Haus. Bestellungen nehmen entgegen.  
H. Rath, Bahnhofstraße 5.

**Himbeer-Essig-Extract**

empfiehlt

H. Klostermann,

Roonstraße 79.

Unsern braven Freunde W. W. ... zu seinem am 6. Juni stattfindenden Bieneffest ein dreifach donnerndes Lobeswort, daß es auf der Bismarckstraße schallt und im Bier-Tunnel bei Ernst wiederhallt.  
A. & R.

Sonntag, den 5. Juni 1881.

## Aus der Provinz und Umgegend.

**Hannover.** 3. Juni. Der Festzug zur Jubelfeier der technischen Hochschule ist höchst imposant gewesen. Voran der Fiskarschall zu Pferde, in altheutigem Costüm aus weißer mit Blau durchwirkter Seide, das Obergewand aus braunem Sammet mit eben solchem Sammetfahret, und alsdann drei Herolde zu Pferde in schwarzem Wamms mit weißen Puffen, rothem Tricot und hoch n Stulpenstiefeln; ihnen folgte ein Musikcorps zu Pferde im Landsknechtscostüm mit Schlopphut und wehenden Federn, voran ein martialischer Pauker in grau herabwallendem Bart, der mit seltener Bravour sein kriegerisches Instrument handhabte. Alsdann kam die Fahne des neuen deutschen Reichs, bewacht von dem Corps der „Soyonia“, „Allemania“ und „Holsatia“, denen eine Schaar von 19 Reitern folgte. Dann zieht ein Stück Mittelalter an unserm Auge vorüber, und zwar aus seiner glanzvollsten Zeit; die Gruppe stellt eine Bauhütte dar, Meister, Altgeselle und Geselle, selbst der Lehrling, zum Dienst bereit, ist unter ihnen. Sie ziehen mit ihrer Bude, welche die Satzungen, Urkunden und das Vermögen der Bauhütte enthält, dahin. Voran tragen die Lehrlinge die beiden Hüftenzeichen; das erste, ein feines silbernes Blatt, dessen Construction ein geheimnisvolles Dunkel umschwebt; das zweite das Steinmetzzeichen. Das dritte Zeichen gehört der schon 1862 auf der Technischen Hochschule entstandenen Bauhütte an, deren Mitglieder bereits in alle Welt zerstreut sind, aber fest zu ihrem Bunde halten. Diese Bauhütte existirt auch heute noch und ist von den Studirenden des 3. Baukursus gegründet auf Anregung ihres Altmeisters Hase. Es folgte ein Festwagen mit den Professoren von 1831, eine Abtheilung des bewaffneten Corps der Polytechniker aus 1848, das Corps der alten Herren, aus allen Himmelsrichtungen zusammengeströmt. Von 6 Rossen gezogen kam dann der Festwagen mit der Fahne der Technischen Hochschule; auf schiffähnlichem Unterbau gruppieren sich die fünf Facultäten: Architektur und Mathematik, Ingenieurwesen und Maschinenbau, Ingenieurwesen und Chemie, Mathematik und Naturwissenschaften. Der untere Theil des reich decorirten Wagens ist in Felber getheilt, in denen sich die Wappen der verschiedenen Länder befinden. Fünfundzwanzig Namen sind es, die unsere Hochschule zur Ehre jene Wappen zieren, das ferne Japan und Australien. An dem oberen Theile sind die Wappen des deutschen Reiches und Preußens angebracht. Vorn an beiden Seiten des Wagens befindet sich das Wappen der Stadt Hannover, plastisch ausgeführt, während der Schluß des Aufbaues der preussische Adler bildet, den schützend seine Schwingen ausbreitet über Kunst und Wissenschaft. Vier schöngeformte Edelhörner tragen 16 Fähnchen, die Farben Deutschlands, Preußens und der Stadt Hannover führend. Und über allem weht von lustiger Zinne die Fahne der Technischen Hochschule. Muthig schreiten die 6 Rosse stolz einher in der blauen wappengezierten Schabrade, geführt von nebenherreitenden Knechten. Ueberall sehen wir Farbe und Glanz, Gold- und Silberbrokat, farbigen Sammet und Seide, wallende Federn, bligende Schläger zieren und bereichern den herrlichen Eindruck, welchen der Festzug in stets wechselvollem Bilde hervorruft. Dazwischen wehen die Fahnen und werfen die reichgestickten Banner den Strahl der Sonne zurück. Es ist wahrlich ein märchenhaftes Bild, welches sich so vor unserm Auge entrollt, stets aufs Neue eine Fülle des Herrlichen und Schönen bietend. Wie fest und sicher sitzen die Chorgirten, die Bannerträger und Herolde auf ihren Rossen, mit leichtem Druck der Hand die muthigen Thiere regierend, so reihen sich die Bilder, es ist eine Pracht, wie sie Hannover noch nie erschaute. Es folgen dann der Polytechniker-Ausschuß, die Studirenden der Architektur, des Bau-Ingenieurwesens, des Maschinenbaues, der Chemie, der allgemeinen Wissenschaften, jede Abtheilung ihr Banner führend, das von reichcostümten Bannerträgern geleitet wird. Drei Herolde zu Pferde, in blauem Wamms und silberbrokatem Oberkleide, die weißen Puffen mit Silber umsäumt, folgen dann hoch zu Ross, und nach ihnen ein Musikcorps, dem sich die „Alten Herren“ der Hannovera, der Ostfalia anschließen und zugleich auch mit ihnen die Vertreter des Architekten- und Ingenieurvereins, des Bezirksvereins deutscher Ingenieure, des Gewerbevereins und des Künstlervereins. Den Schluß bildete eine Abtheilung der städtischen Feuerwehr.

Mit dem lebhaftesten Jubel ward der Zug überall,

wohin er den Schritt wandte, begrüßt. Am Gebäude der Technischen Hochschule ward Halt gemacht; der Director Launhardt hielt hier von der Rednertribüne herab die Ansprache, schließend mit einem Hoch auf den König. Der Ministerialdirector Greiff antwortete als Ueberbringer der Glückwünsche des Herrn Cultusministers. — Bei dem Festbanket wurde das erste Hoch von Ministerialdirector Greiff auf den Kaiser ausgebracht. Dann toasteten Oberpräsident v. Leipziger auf die technische Hochschule, Professor Rühlmann auf die Ehrengäste, Director Launhardt auf die Regierung, Professor Weilner (Aachen) auf die Stadt Hannover, Stadtsyndicus Ostermeyer auf die Veteranen, Studiosus Nolte auf das Professorencollegium, Baurath Haase auf die studirende Jugend, Halbertsma (Amsterdam) auf die deutsche Wissenschaft, Greiff auf Launhardt, Professor Keeren auf die Damen. Um 7 Uhr begab sich der größte Theil der Festgenossen ins Hoftheater zur Festvorstellung des „Tannhäuser“. Das Haus war bis zum letzten Plaze besetzt und gewährte dadurch, daß die Studirenden in ihren bunten Festzugcostümen erschienen waren, einen überraschenden Anblick. Nach dem ersten Actschlusse erfolgte ein Hoch auf den Kaiser. Die Vorstellung nahm einen glänzenden Verlauf und die Darsteller wurden wiederholt lebhaft gerufen.

**Oldenburg.** Im letzten Winter hatte in Jdar ein Kind das Unglück, auf der glatten Treppe derartig zu fallen, daß eine lange Krankheit entstand, die trotz Operation und Medicinen nicht heilen wollte. Nicht wenig erstaunte man daher, als vor einigen Tagen das Kind einen Schmerz an der Wunde fühlte und gleich darauf ein — Weisheit zum Vorschein kam. Derselbe war nämlich bei dem Falle mit solcher Heftigkeit in die rechte Seite gedrungen, wovon aber der Patient nichts wußte, und hatte eine solche Richtung genommen, daß ihn selbst der bei der Operation vorgenommene Einschnitt nicht ans Tageslicht zu bringen vermochte.

## Bermischtes.

(Wodurch sich die Wirthshäuser füllen.) Die Glocke der Bäckerei hatte geläutet, und Jakob Matthäus eilte nach Hause, um zu frühstücken. Der erste Ton, welcher an sein Ohr drang, war das Geschrei der Kinder, während seine andern Sinne durch den Rauch und den Anblick seiner Frau unangenehm berührt wurden. Diese wachte eine braune und weiße Brühe, welche den Boden bedeckte, auf. Die häuslichen Annehmlichkeiten des Matthäus konnte man aus dem Anzuge seiner Frau an diesem Morgen erkennen. Ihr ungekämmtes Haar guckte unter einer schmutzigen Nachthaube hervor, ihr Kleid war nicht zugehakt, die Schürze hing an einem Bündel, die schmutzigen und ungeschürzten Schuhe vervollständigten das Bild einer wahren Schlampe. Ihr Mann ging regelmäßig um 6 Uhr an die Arbeit, aber sie lag bis zur letzten Minute im Bett und gerieth dann in die größte Eile, wenn sie das Frühstück bereitete. An diesem Morgen hatte sie wie gewöhnlich den Säugling hinunter getragen, welcher, da er nicht gewaschen und angekleidet wurde, schreiend in der Wiege lag. Ein kleiner Junge, welcher sich selbst überlassen blieb, war auf die oberste Treppensstufe geklettert, wo er nun saß und weinte. Frau Matthäus hatte gerade Kaffee gemacht und die Milch auf das Feuer gesetzt und war hinaufgelaufen, um den unangekleideten Schreier auf der Treppe zu beruhigen, als sie die Milch überkochen hörte. Eilig lief sie hin, um sie vom Feuer zu nehmen, warf aber dabei die Kaffeefanne um und war gerade damit beschäftigt, das verschüttete Getränk aufzuwischen, als ihr Mann eintrat. Sie sah ihn zornig an, um ihm zu zeigen, daß sie nicht bange sei. Er sah sich um, sagte aber nichts. Auf einer Seite waren die ungewaschenen Schüsseln vom vorigen Abend, vor ihm der mit Staub bedeckte Tisch und der schmutzige Fußboden. Er drehte sich auf den Absätzen um und ging — ins Wirthshaus, welches ihm, wie er sagte, freundlicher erschien, als sein eigenes Haus.

„Gestörte Andacht“ ist das nachstehende amerikanische Geschichtchen überschrieben, welches aus San Francisco gemeldet wird: In einer kleinen Baptistenkirche in einem Minenbezirk Colorados zog ein Andächtiger, der in der benachbarten Red-Gulch-Mine arbeitete, ein Zwanzigdollars Goldstück aus der Tasche, als der Aelteste die Kunde mit dem gefüllten Teller machte. „Was ist Eure Lage, Bruder?“ „Jeder gibt nach Belieben.“ „Gut, ich gebe einen Dollar und nehme mir neunzehn zurück.“ Er hatte das Goldstück auf den Teller gelegt und begann, das Kleingeld das

annehmen. „Halt, hier wird nicht gewechselt! Was auf dem Teller liegt, gehört der Kirche.“ „Hol' Euch der Teufel!“ rief der Miner und sprang dem Aeltesten an die Kehle. Im nächsten Augenblick bligten ein Dutzend Bowiemesser, und die fromme Versammlung drohte übereinander herzufallen. „Halt!“ donnerte plötzlich die Stimme des G. i. l. l. i. c. h. n. von der Kanzel, und der Lauf eines Revolvers, den er unter der Kutte hervorgezogen, richtete sich auf die Gemeinde. „Die Brüder wollen sich setzen und ihre Messer einstecken, wenn ihnen nicht nach einer blauen Bohne gelüftet. Unser Freund vom R. d. Gulch läßt den Bruder Aeltesten los und rührt keinen Penny auf diesem Teller an, sonst fährt er binnen drei Sekunden ohne Begrüßung seiner Sünden in die ewige Verdammniß!“ Er nahm Alles seine Seite ein, der sich hinter den Ohren tragende Goldsucher keinwegs als der letzte, und der Aelteste brachte den gefüllten Teller einschließend des Goldstücks in der Sacristei in Sicherheit. Die Andacht nahm ihren ungestörten Fortgang.

## Literarisches.

Von der „**Illustrirten Welt**“ (Verlag von Ed. Hallberger in Stuttgart) liegt uns das 21. Heft vor. Auf unsere früheren Empfehlungen verweisend, führen wir heute nur dessen reichsten Inhalt hier an: Graf Rübezahl. Roman von Johannes van Deywall. — Ein schönes Gesicht. Novelle nach englischem Motiv frei bearbeitet von Max von Weizsäcker. (M. Ill.) — Mohammed es Sabod Pascha Bey, Besitzer des Königreichs Tunis. Originalzeichnung von Eugen Girard. — Es ist eine alte Geschichte. Novelle von Marius Warlo. — Ein Bibelverkäufer in Schweden. Nach einem Gemälde von Carl Hansen. — Das Leuchtmoos. Von Paul Kummer. — Ansichten von der Landenge von Panama. (M. Ill.) — Die Bevölkerung der Erde. — Typen und Ansichten aus Tunis. Nach einer Zeichnung von M. Sergent. — Die Zuni-Indianer. — Hummerfang in der Nordsee. Nach einem Gemälde von Alfred Guillon. — Aus Natur und Leben: Der Strumpf. — „Da ist er!“ Nach einem Gemälde von Elisabeth Jerichau-Baumann. — Aus allen Gärten: Der Himbeerstrauch. — Mittel gegen Raupen. — Gustav v. Gogler, Präsident des deutschen Reichstags. (M. Portr.) — Die elektrische Beleuchtung in London. (M. Ill.) — Sommer-Silhouetten. 4 Ill. von M. Rehsener. — Musikalische Räthsel. 6 Skizzen von A. v. Fischern. — Humoristische Blätter. — Witzerräthsel. — Schach u. s. w.

**Für unsere Frauen.** Welch überaus reiches Material im „**Universal-Lexikon der Kochkunst**“ (Leipzig, J. F. Wehr) enthalten ist, beweist wiederum die soeben zur Ausgabe gelangte 4. Lieferung der im Erscheinen begriffenen zweiten Auflage. Die Gans z. B. mit ihren vielfachen Verwendungen hat 71, Graupen und Gries 66, Gurke 46, Hammel 81, Hase 42, Hecht 42, Hefe 34, Hering 27 Artikel und Rezepte. Aus den bisher erschienenen Lieferungen nennen wir nur Kal mit 46, Apfel 108, Bowle 18, Brod 45, Butter 71, Coteletten 41, Ei 150, Ente 36, Erbsen 44, Erdbeere 46, Fasan 36, Forelle mit 17 Recepten. Ein Speisezettel in dreifacher Auswahl für alle Tage und für die einfachsten bis zu den vornehmsten Ansprüchen, das Feuilleton mit einer Diner-Novelle von Otto Roquette, und eine durchaus gute Ausstattung in Druck und Papier verbinden das Angenehme mit dem Nützlichen in jeder Lieferung. Diese neue Auflage des Kochlexikons erscheint in 12 Monatslieferungen à 1 M. 20 Pf. und ist allen denen, welchen das Regiment der Küche und somit ein großer Theil des Wohlergehens und der Zufriedenheit in Haus und Familie anvertraut ist, aufs neue bestens zu empfehlen.

## Civilstand der Gemeinde Heppens pro Monat Mai 1881.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Lücke Lönnes Krämer, dem Fuhrmann Jap Eben; Eine Tochter: dem Musiker Julius August Wilhelm Drinkow, dem Landwirth Bernhard Albertus Gerdes, dem Arbeiter Johann Heinrich Brüggemann, dem Arbeiter Franz Friedrich Bruno Hertrampf, dem Arbeiter Johann Pietschowsky, dem Arbeiter Albert Strömer van de Jurken. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten angemeldet.

Aufgehoben: Der Zimmergeselle Meno Gills Janßen zu Heppens und die Dienstmagd Gesche Luise Behrens daselbst. Der Klempner Otto Carl Hornmann zu Wilhelmshaven und Peterke Harms Hedden zu Heppens. Der Bäckergehilfe Harm Abraham Oldenburg zu Wilhelmshaven und Metti Gertrude Nanninga zu Lombedich. Der Arbeiter Friedrich Gerhard Meinert zu Heppens und die Dienstmagd Sophie Catharine Marie Helene Heye daselbst.

Eheschließungen: Der Oberbootsmannsmaat Carl August Thuraau mit der Hausdchter Auguste Catharine Kofde. Der Zimmergeselle Meno Gills Janßen mit der Dienstmagd Gesche Luise Behrens. Der Tischlergehilfe August Ferdinand Hermann Janßen mit der Dienstmagd Elise Henriette Folkerts.

Gestorben: Wilhelm August Christian Tämlitz, 3 Jahre alt. Der Arbeiter Johann Behrens Janßen 38 Jahre alt. Der Schneidermeister Heinrich Wilhelm Killefs, 63 Jahre alt. Johann Kaminski, 1 Jahr alt.

## Kirchliche Nachrichten.

Wegen Erkrankung des Marine-Stationspfarrers Langheld wird der Festgottesdienst in der Elisabeth-Kirche an beiden Pfingsttagen von Herrn Pastor Holm aus Alt-Heppens, und zwar um 9 Uhr Morgens wahr genommen werden. Sämmtliche Kindtaufen werden an beiden Pfingsttagen Nachmittags 2 Uhr in der Elisabethkirche vollzogen werden.

Der Gottesdienst in der Kirche zu Heppens beginnt am Pfingst- und Montag und Montag statt um 10 Uhr Vormittags um 10 Uhr.

Empfehle echten  
**Hullmann'schen,**  
**Doornkaat und**  
**Nordhäuser Korn**  
 in Flaschen und im Anbruch, sowie die  
 besten Sorten  
**Liqueure und Weine**  
 zu billigen gestellten Preisen.  
 Neubremen. **Paul Vater.**

**Weißer Gärten**  
 7/4, 8/4, 10/4, von 40 Pf. bis 2 Mark  
 pr. Meter, in hübschen Mustern, em-  
 pfiehlt **A. Lammer's,**  
 Bismarckstraße 59.

**Todtenbouquets**  
 und **Grabkränze, Schleifen,**  
**Guirlanden und Papier zur**  
**Ausschmückung der Särge bei**  
**M. C. Siefken,**  
 Altstraße 16.

**Damen-**  
**Leder = Stiefel**  
 zu 6 Mk.  
 empfing in großer Auswahl  
**J. G. Gehrels.**

**Bahnschmerzen**  
 beseitigt sofort der berühmte **Ruß-**  
**baum-Extract.** Fl. 50 Pfg. bei  
**F. Göbert, Roonstraße.**  
**G. Göbert, Bismarckstraße.**

Die  
**Annoncen-Expedition**  
 von  
**Breithaupt & Wettermann**  
 in VAREL a./d. Jade  
 besorgt **Bekanntmachungen** aller Art nach  
 allen Zeitungen Deutschlands **prompt** und  
 ohne alle Nebenkosten; die Auftraggeber haben  
 nur den Betrag zu bezahlen, den die Zeitungen  
 für das betreffende Inserat berechnen. Für  
 mehrere Zeitungen bestimmte Annoncen brauchen  
 nur **ein Mal** ausgefertigt zu werden. Also  
 Portokosten, Zeit u. s. w.

**erspart**  
 sich das inserierende Publikum bei Benutzung  
 unserer Annoncen-Expedition.  
 Gleichzeitig halten wir die in unserem Ver-  
 lage 3 Mal wöchentlich erscheinenden

**„Vareler Blätter“**  
 mit illustriertem Unterhaltungsblatt  
 (Abonnementspreis mit Bestellgeld pro Quartal  
 nur 1 Mk. 75 Pfg.,  
 für 2 Monate 1,20 Mk., für 1 Monat 60 Pf.)  
 zum Inseriren angelegentlich empfohlen. Die  
 „Vareler Blätter“ gehören zu den **größten**  
 und **verbreitetsten** Zeitungen des Herzog-  
 thums Oldenburg und berechnen die Inserate  
 auf's **Billigste.** Die Verbreitung der „Vareler  
 Blätter“, dieses echten Volksblattes, gewinnt  
 in neuerer Zeit täglich an Umfang; sie haben  
 sich in allen Bevölkerungsschichten eingebürgert  
 hier am Platze und auf viele Meilen im Um-  
 kreise, weshalb Annoncen in den „V. Bl.“ von  
 großem Erfolge sind.

**Breithaupt & Wettermann**  
 (Buchdruckerei der „Vareler Blätter.“)

**Zu vermieten**  
 auf sofort die von Herrn Zahlmeister  
 Baetge benutzten **Wohn- u. Schlaf-**  
**zimmer** event. mit **Buchensalsh.**  
**Heinr. Müller,**  
 Roonstraße.

**Lager** aller Sorten **Särge**  
 und Anfertigung von Grabverzierungcn.  
**Heppens. Tobias.**

**Doppelpanzercorsetts**  
 empfiehlt sehr preiswürdig  
**H. Scherff, Bandagist,**  
 Roonstr. 84a.  
 Für Verwachsene Anfertigung nach  
 Maaf. Reparaturen prompt und billig.  
 D. D.

**Herrenhüte**  
 in **Stroh- und Palmgeflecht**  
 empfiehlt sehr preiswürdig  
**A. Lammer's,**  
 Bismarckstraße 59.

**Frankfurter Lebensver-**  
**sicherungsgesellschaft.**  
 Agent: **P. H. Böttger,**  
 Marienstraße 59.

**3. Lotterie von Baden-Baden**  
 mit Hauptgewinnen im Werthe von  
**M. 60,000, 30,000, 15,000,**  
**12,000, 10,000 u. s. w.,**  
 zusammen 10 000 Gewinne im Ge-  
 samtwerthe von  
**Mk. 554,400.**  
 Loose zur 1. Ziehung à  
 2 Mk., sowie Original Loose für  
 alle 5 Classen à 10 Mk. empfängt  
**F. J. Schindler,**  
 Hauptcollection in Wilhelmshaven.

**Selters**  
 aus der Fabrik von **G. F. Timmemann**  
 in Wittmund, stets vorräthig.  
**W. Althen Wwe. & Sohn,**  
 Neuhappens.

**Prima Limburgerkäse,**  
 3/4 und 1/2 Pfundstücke, in Kästen von  
 ca. 70 Pfd. Netto incl. zu Mark 25 pro  
 Str., ab Station, Probekiste per Nach-  
 nahme, effert und versendet die **Ray-**  
**man'sche Käsefabrik** in Mülverstedt,  
 Station Großen Gottern i. Th.

**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**  
**Deutscher Phönix.**  
 Agent: **P. H. Böttger,**  
 Marienstraße 59.

Bei mir sind vorräthig:  
**Genauere Anweisung**  
**für Mütter**  
 zur Heilung der häutigen Bräune (Croup),  
 wie auch der brandigen Bräune (Diph-  
 theritis) ohne Arzt. Hierzu ein Kästchen  
 mit 12 homöopath. Mitteln.  
 Ebenso **Bahnaphthen** mit 14  
 homöopath. Mitteln nebst Anweisung.  
**Johann Wilken, b. d. kath. Kirche.**

**Directe Ueberfahrts-**  
**gelegenheit nach**  
**Nord-Amerika**  
 via **Bremen oder Ham-**  
**burg nach Newyork,**  
**Baltimore zc. vermittelt**  
 zu den **billigsten Passage-**  
**preisen der obrigkeitlich**  
**concessionirte Agent**  
**F. J. Schindler,**  
**Wilhelmshaven.**

**Sicherste Hilfe**  
 in allen Krankheitsfällen  
 bei **Joh. Wilken,**  
 Homöopath. Praktik. b. d. k. Kirche.

Empfing eine große Sendung feiner  
**Spazierstöcke**  
 und empfehle dieselben zu sehr billigen  
 Preisen.  
**Robert Wolf,**  
 Tabak- und Cigarren-Geschäft.

**Homöopath. Caffee**  
 empfiehlt **Paul Vater.**  
**Oberstabsarzt Dr. Müller'sche**  
**Miraculo-Injection**  
 Depositeur: **Karl Kreikenbaum,**  
 Braunschweig.  
 Broschüre direct gegen Einsendung von  
 20 Pf. in Briefmarken.

**Maschinenfabrik,**  
**Metall- und Eisen-**  
**gießerei**  
**A. Heinen in Varel.**

Aufn.-Anmeld.-Technikum Varel  
 b. Hambg. erb. schleun. d. Direct.- Progr. grat.

**Getragene Kleidungsstücke zc.**  
 kauft **Schwabe, Velfort, Adolfsstraße.**

**Verkauf**  
 resp. **Verpachtung**  
 eines **Gasthofs.**  
 Auf sofort oder später anzutreten,  
 beabsichtige ich meine Besitzung, belegen  
 an der Roon- und Hauptstraße, un-  
 mittelbar an den Hafen Anlagen von  
 Wilhelmshaven, unter außergewöhnlichen  
 Bedingungen zu verkaufen resp. zu ver-  
 mieten.

Die Besitzung besteht aus einem ganz  
 neu renovirten, massiv und gut  
 gebauten **2stöckigen Wohnhause,**  
**großem Tanzsaal** mit Speisesaal,  
 Wohnzimmer und Familienwohnung, einem  
**Nebengebäude** mit Wohnung und  
 Stallung zc. zc. und großem Lagerkeller  
 unter dem Tanzsaal.

In dem Hause ist seit 1870 eine be-  
 sonders frequente **Kellerwirthschaft**  
 betrieben, sowie in der Erdgesch.  
 Wohnung eine **flotte Restauration**  
**ersten Ranges.** Außerdem enthält  
 dasselbe 3 schöne Familienwohnungen.  
 Der Feuerkassenwerth des Etablisse-  
 ments beträgt 80,547 Mk. Nugwerth  
 veranlagt zu 4,000 Mk. Unkündbares  
 Amortisationscapital darauf 36,000 Mk.  
 gegen 5% und 1% Amortisation und  
 kann gegen einen Kaufpreis von 55,000 Mk.  
 mit 10 bis 12 mille Mk. Anzahlung,  
 der Rest v. zur 2. Hypothek stehen  
 bleiben. Wenn ein Verkauf nicht er-  
 zielt wird, so habe ich den **Restau-**  
**rationskeller mit Tanzsaal** event.  
**Erdgesch.** als Restauration oder  
 auch als Privatwohnung, eine **Fami-**  
**lienwohnung** in der Etage, sowie  
 einen großen Lagerkeller auf gleich  
 oder später zu vermieten.  
**Theodor Wof.**

Von meinem Bau terrain an der Roon  
 Königs- und Kaiserstraße wünsche ich  
**Baupläze**  
 in günstiger Lage zu verkaufen und bin  
 nach Umständen bereit, das Kaufgeld  
 stehen zu lassen und auch noch ein Dar-  
 lehn zum Bau zu geben.  
**A. W. Mencke**  
 in Varel.

**Zu vermieten**  
 eine Unterwohnung mit Laden  
 auf gleich oder zum 1. Juli.  
**H. Wesenick, Oldenburgerstr. 1.**

**Zu verkaufen**  
 ein starker zweirädriger Handwagen.  
 Velfort. **J. D. Stoll, Bäcker.**

Meine brüte eröffnet:  
**Conditorei u. Café**  
 halte angelegentlich empfohlen.  
**Kaffee, Thee und Chocolate,**  
 sowie **feine Backwaaren** zu jeder  
 Tageszeit.  
**Emma Hambrock,**  
 zwischen der vrl. Königstraße Nr. 8.

**Nach Hilfe suchend,**  
 durchsteigt mancher Kranke die Be-  
 stellungen, sich fragend, welcher der vielen  
 Heilmittel-Annoncen kann man ver-  
 trauen? Diese oder jene Anzeige im-  
 ponirt durch ihre Größe; er wählt und  
 wohl in den meisten Fällen das —  
 Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen  
 vermeiden will, dem rathe wir, sich  
 von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-  
 zig die Broschüre „**Gratis-Auszug**“  
 kommen zu lassen, denn in diesem  
 Schriftchen werden die bewährtesten  
 Heilmittel ausführlich und sachgemäß  
 besprochen, so daß jeder Kranke in  
 aller Ruhe prüfen und das Beste für  
 sich auswählen kann. Die obige, be-  
 reits in 450. Auflage erschienene  
 Broschüre wird gratis und franco versandt,  
 es entstehen also dem Beförderer weiter keine  
 Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

**Im Auftrag habe ich zum**  
**4. Juli d. J. 45,000 Mk.**  
 im Ganzen oder getheilt  
 gegen sichere Hypothek zu  
 belegen.  
**Varel.**  
**W. Büppelmann.**

**Auswanderern**  
 nach **Amerika** ertheile gratis Aus-  
 kunft. Ueber Fahrten etc. sind niedrige  
 Contracte werden feierlich.  
 W. H. Meyer.  
 W. H. Meyer.

**Zu vermieten**  
 eine **Stube** an 1 oder 2 anständige  
 Leute.  
 Lothringen 61.  
 Für einen kleinen ruhigen Haushalt  
 auf sofort in **durchaus tüch-**  
**tiges,** mit guten Qualitäten versehenes  
**Dienstmädchen** gesucht  
 Adresse in der Exp. d. Bl.

**Ein Kindermädchen**  
 gesucht. Nachfragen in der Exp. d. Bl.

**Illustrirtes Familien- und Lesebuch**

für Familien und Leseclubs, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

# Mein Handschuh-Lager

ist für die diesjährige Sommersaison ganz besonders reichhaltig in Glace, Seide, Zwirn und Filet fortirt, von den gewöhnlichen bis zu den elegantesten Neuheiten, bei bekannter solider Preisstellung.

H. Scherff, Roonstr. 84<sup>a</sup>,  
Bandagist, Handschuh- und Wäzenmacher.

# Schuhwaaren.

Hauptsächlich Herren-Schaftstiefel von 7—8,50 M. und Herren-Stiefeletten von 9—10 M. per Paar empfiehlt in größter Auswahl

H. Baumann,  
Neuheppens, Bismarckstraße 18.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



# Benedictiner,

Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictinerkloster stammenden Rezept fabricirt und nur an gros verhandt von C. PINGEL in Göttingen (Prov. Hannover).

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der Benedictiner ist aus dem feinsten, anerkannten Kräutern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohltätig und erwärmend auf den Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Anerkennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von der Vor-

trefflichkeit des Benedictiner überzeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlage.

En gros-Verhandt durch die Fabrik.

Attest. Herr Josef Ennichhammer, Privatier in Kal bei Tittmoning, Bayern, berichtet: Ihr Benedictiner wirkt so trefflich und gut, daß ich mich, seitdem ich denselben trinke, als ganz gesund betrachten kann, früher war ich stets mit großen Magenleiden behaftet.



# SANCT BERNHARD Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inhalt 1 Mark.

Vorteilhafte Flasche von ca. 330 Gr. Inhalt 2 M.

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in Wilhelmshaven bei Herrn B. Wilts, Oldenburgerstraße.

# Damen-, Mädchen- und Kinder- Paletots und Havelocks,

sowie Damen-Jaquetts in großer Auswahl billigt bei  
Hugo Seifert, Belfort.

Mein großes Lager von

# Wollwaaren

aller Art halte ich zu billigen Einkäufen bestens empfohlen.

A. Lammers, Bismarckstr. 59.

Besonders preiswürth sind:

Kragen von 15 Pf., 30 Pf. bis 150 M., 5 Stück für 40 Pf.

Garnituren à Stück 45 Pf. bis 2 M. in fein Leiner.

Fichus, große Auswahl in feinen Dessins.

Gestickte Tücher und Decken.

Schleifen von 15 Pf., 25 Pf., 30 Pf. bis 1,50 M., hochelegant in Carton.

Schürzen für Kinder und Damen in größter Auswahl, sehr gut gearbeitet, von 30 Pf. bis 2 M. pr. St., hochfein bis 4,50 M.

Tüll-, Mull- und Guipure-Barben in weiß, gelb und farbig, von 15 Pf. pr. Stück bis 450 M. in fein.

Krausen und Spitzen in vielen Mustern von 10 Pf. bis 3 M. pr. Mtr.

Eine große Auswahl neuer Gardinen, Regenschirme, Sonnenschirme, Schürzen, Hüte, Blumen, Kragen, Manschetten und Schlipse, empfiehlt

Neuende.  
H. Hesper.

# Zur Gesundheitspflege!

Die in der heißen Jahreszeit so beliebte und ärztlichersits bestens empfohlene

# L'estomac-Limonade

wird durch Vermischung von Selters-, Soda- oder Zucker-Wasser und dem berühmten und in der Sommerzeit viel genossenen kräftigen Magenbitter gen. L'estomac d.s. pract. Arztes Dr. med. Schrömbgens in Kaldenkirchen bereitet und wird nach Belieben Zucker oder Syrup zugesetzt. Diese Limonade wirkt kühlend und erfrischend, regt die Verdauung an und wirkt tonisirend und kräftigend auf die Magen- und Darmschleimhaut.

Haupt-Agentur bei Herrn Eduard Wetschky in Wilhelmshaven; ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.



# Zur Anfertigung von Grabdenkmälern

aus Marmor und Sandstein, Grabeinfassungen, Tritstufen, Sohlbänken, Ausgass- und Schleifsteinen etc., sowie in allen vorkommenden Stein- und Bildhauerarbeiten bei reeller und prompter Bedienung halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

L. Zwingmann,

Bant,

vis-a-vis der kath. Kirche.

Für Kranke! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. Jiry's Heilmethode, Preis 1 M., Die Gicht, Preis 50 Pf., u. Die Grippe- und Lungenkrankheiten, Preis 50 Pf.

# Insektenspulverspizen

sind wieder eingetroffen bei

H. Scherff,

Roonstraße 84a.

Die erste Etage in dem von mir bewohnten Hause, Roonstraße 96, habe zu vermieten.

C. S. Franke.

# Garnirte

# Damenhüte

in großer Auswahl stehen in allen Preisen zur gefl. Ansicht.

Sämmtliche Putzartikel, als: Blumen, Bänder, Federn, Stroh und Fantasihüte, Agraffen, Stoffe etc. empfiehlt billigt

A. Lammers,

Bismarckstr. 59.

# Sarg-Magazin

von

C. C. Wehmann,

Neuestraße No. 3.

# Bergmann's

# Sommerprossenseife

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empfiehlt à St. 60 Pf. E. Hitzegrad, Wilhelmshaven.

# An- und Verkauf

von complete Werken, Romanen, Zeitschriften und alten Büchern jeder Art zu den höchsten Preisen.

M. C. Siefken, Alstr. 16.

# Die Buchbinderei

von

Johann Focken,

Wilhelmshaven, Roonstraße 89.

empfehlte sich zur sauberen Anfertigung aller Arbeiten in kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von  
Geschäftsbüchern

aus der Fabrik von  
König & Ebhardt  
in Hannover,

sowie eigenes Fabrikat.

Handlung von  
Schul- und Gesangbüchern,  
Schreib- und Zeichenmaterialien,  
Post- u. Schreibpapieren.

Photographierahmen  
in allen Größen.

Lederwaaren aller Art.

# Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin SW., Kommandantenstr. 15.

Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Bedingungen, Coupons-Einlösung provisionsfrei. Genaueste Auskunft über alle

Werthpapiere ertheile gratis und bereitwillig.

Meinen Börsenwochenbericht, sowie meine vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Capitalanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.



# Havanna-Ausschuss-Cigarren

(Façon mittel)  
per Mille M. 55, 1/2 Kiste M. 27 1/2, 100 Stück 6,50 M., Stück 7 Pf.,  
empfehle unter Garantie vorzüglicher Qualität und reinen Tabaks.

**Andreas Gothenskold,**  
Tabak und Cigarren-Geschäft,  
Koonstraße 110

## Heinrich Müller

Ecke der Koon- und Friedrichsstraße  
empfeht sein

Einkaufy. altem Goldu. Silber.

reichhaltiges Lager von  
**Gold-, Silber- und Al-**  
**fenide-Waaren.**

Anfertigung aller  
in das obige Fach einschlagenden  
neuen Arbeiten, sowie Gra-  
virungen, Steinfassungen,  
Vergoldungen, Reparaturen  
u. in meiner im Geschäftstotale be-  
findlichen Werkstatt.

Billigste Preise, strengste Reclität,  
prompte Bedienung.

größtes Lager von  
**Porzellan-, Steingut-,**  
**Thon- und Glaswaaren,**  
**Tisch- und Hängelampen,**  
**Seifen und Parfümerien,**

sowie stets  
Neubeiten in Leder-, Holz-,  
Alabaster-, Japanesischen- und  
sonstigen Galanterie-Waaren in  
reicher Auswahl.

Zum Ausleihen von Geschirr halte  
ich ein besonders Lager.

Bei ganzen Ausstattungen  
entsprechenden Rabatt.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum Wilhelmshavens und der Umgegend zur Kenntniß,  
daß ich mit dem heutigen Tage ein

## Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft,

in Neuheppens, Neuestraße 10,  
eröffnet habe. — Prompte und reelle Bedienung zusichernd, zeichne  
Hochachtungsvoll

**E. Langer.**

**Warnung vor Täuschung.**  
Seit einiger Zeit wird die Verpackung  
meines seit 40 Jahren bekannten Rautebafs

**LD**

nachgemacht.

Jedes nachgemachte Paquet trägt fol-  
genden Stempel:

**J. D. Schieferdecker,**  
Barel.

Meinen geehrten Kunden und Consu-  
menten solches zur gefl. Nachricht.

Hochachtungsvoll

**L. Diekmann.**

Wassfleth a. Weser.

## Das Herren-Garderobengeschäft

von  
**H. Baumann**  
in

## Frankfurter Laden,

Neuheppens, Bismarckstraße 18,

wurde dieser Tage durch bedeutende Zusendungen auf das  
Reichhaltigste assortirt und empfiehlt unter anderem **Herren-**  
**Anzüge** von 30 bis 50 Mk. in reiner Wolle. Einzelne  
**Burkin-Hosen** von 6 bis 16 Mk. **Sommer-Valetots**  
von 17—30 Mk. in neuesten Façons und ff. Mustern u. s. w.  
18 Bismarckstr. 18. **H. Baumann.**

## Schuhwaaren.



Mein Lager in Schuhwaaren für Damen,  
Herren und Kinder ist für jetzige Saison auch in  
Neubeiten vorzüglich assortirt.

Ich bin im Stande, die solidesten Fabrikate  
zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

**G. Frerichs, Schuhmacher,**  
Koonstraße 108.

Die Herren Tabaks-Consumenten wer-  
den darauf aufmerksam gemacht, daß der  
von mir fabricirte und so sehr beliebt  
gewordene **Tabak**

**LD**

mit meiner Firma versehen ist, um bei  
etwaiger Nachahmung jedem Irrthum  
vorzubeugen.

Barel an der Jede.

**J. D. Schieferdecker.**

## Putz-, Mode- und Weißwaaren-Geschäft

von  
**H. Lüschen, Bismarckstr. 13.**

Anfertigung sämtlicher Putzartikel. Garnirte und ungar-  
nirte Hüte in großer Auswahl. Garnirstoffe, Bänder, Blumen, Federn, Agraffen,  
Barben, Spitzen, Schleier, Schleifen, Tücher, Cravatten, Fichus, Kragen  
und Manschetten, Hüschchen, Hauben, Brautschleier und Myrthenkränze,  
Silberkränze, Schürzen, Glacé- und Sommer-Handschuhe, sowie Schmuck-  
sachen zu billigen Preisen.

Am heutigen Tage eröffnete ich in Neuheppens, Altestraße 12,  
**Kolonialwaaren-Geschäft**  
und halte dasselbe dem geehrten Publikum, aufmerksame und prompte Bedienung  
versprechend, angelegentlichst empfohlen.  
**R. Sechstroh.**